

## Heimathäuser und -museen

### Heimatverein Bad Goisern

Der Weg von der Meldung des am 2. Mai 1964 gewählten Vereins- und Arbeitsausschusses des Heimatvereines Bad Goisern an die Bezirkshauptmannschaft, an die Landesregierung, an das Bundesdenkmalamt und an das öö. Landesmuseum über die Realisierung des Goiserer Heimathauses im Hause der Kurverwaltung bis zur vollständigen Einrichtung dreier individuell goiserisch betonter Räume ist mit 200 Schriftstücken, 100 Rundschreiben, 30 Presseartikeln und einigen Hundert hektographierten Informationen gepflastert. Er führte über 70 Ausschußsitzungen, offizielle Aussprachen, Arbeitsbesprechungen und Museumsführungen und ebensoviele inoffizielle Fühlungen und Vereinbarungen mit nichtamtlichen Stellen und Privatpersonen. Obmann Willi Kefer verfaßte „Wegweiser“ durch das „Dokumentenstüberl“, die Stube mit dem alten Goiserer Hausrat und die „Konrad-Deubler-Stube“. Dazu gesellten sich seine „Informationen“ über den Goiserer Bauernphilosophen Konrad Deubler, den die Zeitgenossen den „Alten vom Primesberg“ genannt hatten.

Das kleine Heimatmuseum im Erholungszentrum des Marktes an der Traun erfreute sich während der Sommermonate 1965 großer Beliebtheit bei in- und ausländischen Gästen und erwies sich somit als positiver Faktor der von Kurdirektor Karl Pilz zielsicher gelenkten Fremdenverkehrswerbung. Historiker, Volkskundler und Sammler zollten dem in wohllich gestalteter Stube zur Schau gestellten Deubler-Nachlaß ebensoviel Lob wie der Goiserer Geigen- und Instrumentensammlung, die um eine „Kefer“-Baßgeige (ein sogenanntes Bassetel) und um alte Goiserer „Seitlpfeifen“ bereichert werden konnte.

In der von Professor Carl Hans Watzinger für den österreichischen Rundfunk verfaßten Sendung „Das Goiserertal – wie es lebt, spielt und tanzt“ nehmen das Goiserer Heimatmuseum, die geigenbauenden Goiserer Geschlechter Gandl, Kefer und Perr und die lokalhistorische Persönlichkeit des philosophierenden Bauern Konrad Deubler einen breiten Raum ein. Eine zweite Sendung stellte das Heimatmuseum in den Mittelpunkt der Betrachtung.

In mühsamer Winterarbeit registrierte Kustos Robert Zahler die reichhaltige und vielgestaltige Bibliothek des lesehungrigen und fanatisch die Wahrheit suchenden Mannes, dem die reaktionäre Atmosphäre seiner Zeit das freie Wort erstickte.

Vorsprachen bei Bürgermeister Ebenlechner und einzelnen Gemeinderäten zeitigten den durch einen Mietvertrag fundierten Erwerb eines weiteren Museumsraumes, der als vierte Einheit neben dem alten Goiserer Handwerk (Bergschuhmacher, Drechsler und Nagelschmiede) volkskundlich erhaltungswürdige Erinnerungsstücke der Sennerinnen, Jäger, Bergleute, Holzknechte und Vogelfreunde beherbergen und auf die Fotokunst des im letzten Drittel des 19. Jh. in Goisern wirkenden Fotografen Elßenwenger hinweisen soll.

In vorausschauender Planung erwarb der Heimatverein den alten, imposanten Schmiedehammer aus der „Hammerschmiede“ am Goiserer Mühlbach, der im erweiterten Kurpark als interessantes „Freilichtmuseum“ aufgestellt werden soll.

Der im Heimatverein verankerte Arbeitsausschuß „Warmes Wasser“, dessen Pioniere bereits vor nunmehr 10 Jahren die bergmännische Suche nach einer zwischen den Ortschaften Steeg und Gosaumühle verborgen sprudelnden Therme aufgenommen hatten, haben bisher einen Stollen von 130 Metern Länge in Moränenschutt und Fels vorgetrieben. Viele Anzeichen berechtigten neuerdings zu dem Schlusse, daß die noch im Jahre 1729 in hölzernen Stollentrögen zum Zwecke des heilenden Badens von Männlein und Weiblein mit nachhaltigem Erfolg verwendete, 90 Jahre später im Zuge des Straßenbaues durch die Zuschüttung des Stollens jedem weiteren Zugriff entrückte warme Quelle wiederentdeckt werden würde.

Willi K e f e r

#### Heimatmuseum Bad Ischl

Im Raume Volkskunde wurden einige Schaustücke neu ausgestellt: (durch Spenden) Spenser, Gürtel, Taschen, Hutschmuck, Gamsbärte. Die zwei großen Faschingsfiguren (Baderjagerl) restauriert und auch im Volkskunde-raum aufgestellt.

Zur Lokalgeschichte Ischl wurden einige Fotos und Bilder erworben. Vitrine mit alten bergmännischen Meßgeräten aufgestellt.

Im Krippenraum eine kleine Vitrine mit Kleinkrippen, neu.

Besucherszahl: Mai bis Oktober 1965: 15.650 Personen.

Krippenbesuch zur Weihnachtszeit 3400 Personen, besonders auswärtige Besucher.

Franz D u s c h

#### Heimathaus Braunau am Inn

Jährlich wird im Heimathaus die Sammlung eines Raumes gereinigt, konserviert und neu aufgestellt. Diesmal war es die Münzen- und die Wafensammlung. Ungefähr 50 Neuerwerbungen, hauptsächlich volkskundliche Gegenstände sind zu verzeichnen, worunter der vollständige Hinterglasbild-Kreuzweg aus Büchers von Bedeutung ist. Die Zahl der Bücher nimmt zu (über 2000).

Sepp A u e r

## Stadtmuseum Eferding

Auch im 3. Jahre seines Bestandes konnte sich das Stadtmuseum Eferding – Heimatmuseum und Starhembergisches Familienmuseum – im „Alten Schloß“ eines guten Besuches erfreuen, wobei sich besonders der verstärkte Durchzugsverkehr auf der Nibelungenstraße während der Sommermonate günstig auswirkte.

Es wurden insgesamt 1322 Besucher gezählt, darunter so wie in den Vorjahren wiederum zahlreiche Jugendliche, die infolge des regen Ausflugsverkehrs der Schulen in den Raum um Eferding kamen und bei dieser Gelegenheit die Sammlungen besichtigten.

Von den Schauräumen des Museums, dem Ahnensaal, dem Schaunburger Saal, dem Zunftsaal, dem Porzellansaal, dem Kostümsaal und dem Waffensaal konnte im abgelaufenen Jahr der 7. und letzte Raum, der bisher als Depotraum gedient hatte, in Arbeit genommen werden. Er wird gegenwärtig zu einer Eferdinger Heimattube mit einheimischen Bauernmöbeln und anderem bodenständigen Kulturgut aus der engeren Heimat ausgestaltet. Die im Sommer 1965 eingebaute Balkendecke aus dem Jahre 1787 stammt aus einem Gehöft in Rudling bei Eferding und wurde durch passende Staubläden stilecht ergänzt. Kürzlich konnte auch ein Kastenbett aus der Gegend um Prambachkirchen erworben und aufgestellt werden. Die gesamte Einrichtung der Stube wird bis zur Wiedereröffnung des Museums am 1. Mai 1966 vervollständigt sein, so daß dann das Heimatmuseum in seinen drei Räumen, u. zw. im Schaunburger Saal die mittelalterlich-ritterliche, im Zunftsaal die städtisch-bürgerliche und in der Bauernstube die ländlich-bäuerliche Kultur sinnfällig und wirksam dem Besucher nahebringen kann.

Im Zunftsaal sind nunmehr auch die drei ehemaligen Stadttore, u. zwar das Peurbacher Tor, das Linzer Tor und das Schaunburger Tor, die in den Jahren 1827, 1828 und 1830 abgerissen wurden, als aquarellierte Bleistiftzeichnungen zu sehen.

Die Besuchszeiten wurden im abgelaufenen Jahr neu geregelt. Demnach ist das Museum vom 1. Mai bis 30. September an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr allgemein zugänglich. Außerhalb dieser Zeit, im besonderen an den Wochentagen, können die Sammlungen nach vorheriger Anmeldung beim Stadttamt Eferding, Tel. Nr. 155, besichtigt werden. Für Führungen ist vorgesorgt.

Hans Miedl

### Museumsverein „Lauriacum“ in Enns Tätigkeitsbericht über das Jahr 1964 und 1965

(72. Vereinsjahr: 1964)

Mitgliederstand : 311.

Museumsbesuch : 1827 Personen, davon 682 Schüler.

**Vereinstätigkeit:** Zwei Heimatfahrten: Am Sonntag, 24. Mai, nach Mondsee, Salzburg und Hellbrunn und am Sonntag, 12. Juli, zu den Aussichtswarten des Mühlviertels.

**Erwerbungen:** a) **Urgeschichte:** Mammutknochen aus der Schottergrube Spatt; b) **Römerzeit:** Aus dem Gelände des Römerlagers ein Bronzearmreif, Fragmente eines Bronzegefäßes mit Randteil, drei gut erhaltene römische Riemenbeschläge aus Kupferbronze in Kerbschnitt-Technik verziert, Fragmente römischer Öllämpchen, zwei mächtige Säulensockel von der via principalis des Lagers, ein Bronzebügel; aus der Schottergrube Spatt in Kristein ein römischer Schildbuckel aus Eisenblech und ein eiserner Mauerbügel; c) **Neuzeit:** Zahlreiche Gegenstände vom 17. bis 20. Jh.

Auch unsere Bilder- und Fotosammlung erfuhr einen Zuwachs. Die wissenschaftliche Bibliothek des MVE wurde durch Ankauf beziehungsweise Spenden von zusammen 32 Werken vermehrt.

**Arbeiten im Museum.** Durch die im Vorjahr erfolgte Verlagerung der Volkskundesammlung in einen Depotraum des Schlosses Ennsegg konnte nun im Jahre 1964 mit einer Neugestaltung des **W a f f e n z i m m e r s** im Museum Enns begonnen werden. Der Leiter der Waffensammlung des Kunsthistorischen Museums in Wien, Dr. Ortwin Gamber (1925 in Enns geboren), bestimmte und ordnete unsere Waffen nach Zeitabschnitten bzw. nach Sachgebieten.

Im Jahre 1964 sind bereits vier Teilsendungen von Waffen der Ennser Rüstkammer (Helme, Kürasse, Schwerter, Degen, Pistolen u. a.) an die Restaurierwerkstätte des Kunsthistorischen Museums in Wien abgegangen und weitere werden in den kommenden Jahren noch folgen müssen. Die Neugestaltung des Waffenzimmers sowie die erwähnten Restaurierungsarbeiten wären nicht durchführbar gewesen, wenn unser Verein nicht Zuwendungen von der Stadtgemeinde Enns (S 8000.—), von der Sparkasse Enns (S 10 000.—) und von der öö. Landesregierung (S 5000.—) erhalten hätte.

Bei der ordentlichen Mitgliederversammlung wurde der **Vereins-**  
**a u s s c h u ß** für drei Jahre neu gewählt: Obmann MR. Dr. H. Kneifel, Stellvertreter Altdechant KR. J. Leitner, Kustos J. Amstler, Kassier H. Fenzl, Schriftführer Dr. M. Wagner, Beiräte Bürgermeister J. Tischle, Stadtrat L. Kamptner (Kulturamt), Dechant KR. Dr. E. Marckhgott, Dr. H. Schmidl, K. Habermaier, M. Plakolb, Br. Wertgarner, J. Winkelmaier. Als Kassenprüfer hatten sich die Herren Rudolf Böck und Helmut Schneider zur Verfügung gestellt.

(73. Vereinsjahr: 1965)

**Mitgliederstand:** 297.

**Museumsbesuch:** 2168 Personen, davon 1166 Schüler.

Zur 100-Jahr-Feier der F. F. Enns wurde für die Monate Juli und August

im alten Ratsaal eine kleine Sonderschau über das Feuerwesen der Stadt Enns zusammengestellt.

**Erwerbungen:** a) Römerzeit: Bronzefibel und verschiedene Römerfunde aus dem westlichen Gelände der Zivilstadt Lauriacum. b) Neuzeit: Verschiedene Gegenstände vom 17. bis 19. Jh. c) Auch die Bilder- und Fotosammlung konnte vermehrt werden. Die wissenschaftliche Bibliothek des MVE wurde durch Ankauf und durch Spenden von zusammen 21 Werken erweitert.

**Arbeiten im Museum:** An der Neugestaltung des Waffenzimmers wird nach den zur Verfügung stehenden Mitteln hiezu weiter gearbeitet. Während des Sommers ist der Depotraum im Schloß Ennsegg in Ordnung gebracht und eine Umgruppierung vorgenommen worden. Im Herbst und Winter begann die Vorarbeit für die Sonderausstellung „Siegelammlung des Museums der Stadt Enns“.

Auf Grund der Vereinssatzungen gingen vom Museumsverein Enns seit 1964 Anregungen zur Restaurierung des Hauses Handschuhmacher K. Heller (Bäckergasse 1 und Ecke Linzer Straße) aus und es konnten Subventionen vom Kulturredamt der Landesregierung, des Bundesdenkmalamtes und der Stadtgemeinde Enns erreicht werden<sup>1</sup>.

Josef Amstler

### Heimathaus Freistadt

Im abgelaufenen Jahre wurde das Hauptaugenmerk darauf gerichtet, die im Jahre 1964 durch die Brandverhütungsstelle des Landes Oberösterreich und die ESG Linz festgestellten Mängel in der Stromversorgungsanlage zu beheben. Dazu war es notwendig, sämtliche Leitungen im Bergfrit zu erneuern. Hiezu mußten in einigen Stockwerken auch die Rohrleitungen hinter den Wandverschalungen freigelegt werden. Ferner wurden die Lichtleitungen in den Schaukästen, viele Lichtauslässe und Schalter erneuert, alle aber auf feuerfester Unterlage montiert. Bei dieser Gelegenheit kam auch eine Leitung für die Alarmanlage zur Verlegung. Die Brandverhütungsstelle hat auch bauliche Verbesserungen vorgeschlagen, die verwirklicht wurden. Es waren dies die Auswechslung der Holzstiege vor dem Turmeingang gegen eine solche aus Granitstufen, Versetzung der Feuerschutztüre an die Innenseite der Turmmauer und Ersatz des Holzbodens im Gang durch die 3.30 m dicke Mauer durch ein Ziegelpflaster.

Die etappenweise Erneuerung der veralteten Schaukästen wurde auch 1965 wieder fortgesetzt. Dies war besonders notwendig im Raum 16, wo für die optischen Geräte nur ein kleines Schaupult zur Verfügung stand. Hier wurde die ganze Wandseite mit den fotografischen Geräten und den Wit-

<sup>1</sup> Die vorliegenden Berichte sind Auszüge aus Nr. 3 und 4 des Mitteilungsblattes des Museumsvereines „Lauriacum“ in Enns, erschienen 1965 bzw. 1966.

terungsanzeigern in einen großen Wandschrank zusammengefaßt. Im Raum 10 wurde für die Hafnererzeugnisse ein neuer Glasschrank aufgestellt.

In allen Abteilungen des Heimathauses wurde der Bestand im abgelauften Jahre vermehrt. Beim Sammelgut war es besonders die Holzverarbeitung, die in Geräten und Erzeugnissen vervollständigt werden konnte – so das Binder- und Wagnerhandwerk. Das Sammelgut wuchs mit 166 Stück auf 14.268 Inventarnummern an, die Bildkartei mit 149 Stück auf 8834 Bildblätter und die Bibliothek mit 44 Büchern auf 1988 (nicht gerechnet der Zugang an periodisch erscheinenden Schriften).

Im Sommerhalbjahr 1965 fanden 240 Führungen statt, an denen 4520 Personen teilnahmen.

Mit Ende des Jahres 1965 schied der Leiter des Heimathauses, Konsulent Franz Dichtl, wegen Erreichung der Altersgrenze aus dem Landesdienst. Als Nachfolger bestellte die öö. Landesregierung mit Wirkung vom 1. Jänner 1966 den Gefertigten, bisher Kustos des Heimathauses Steyr.

Adolf Bodingbauer

#### Museum der Stadt Gmunden

Das Museum der Stadt Gmunden ist infolge der Umarbeiten im Kammerhofgebäude noch immer außer Betrieb, aus Sicherheitsgründen wurde ein Großteil der Museumsgüter verlagert.

Die Verlagerung ergab die Möglichkeit für eine ungestörte Fortsetzung der Inventarisierung. Soweit es sich bereits überblicken läßt, ergaben sich beachtliche Bestände in folgenden Sparten: Archivalien, Bücher, Kartenwerke, Brahms- und Hebbelsammlung, Bauernkrieg, hist. Waffen und Gerätschaften, hist. und lokalhist. Bilder und Grafiken, Handwerkszeugnisse (Zunftgegenstände, Eisenwaren u. dgl.), Uhren, Mobilien und Hausrat, volkskundliche Gegenstände, Trachten, Münzen, Siegel und Gemmen, Plastiken, Ausgrabungsfunde aus der Römer- und Bronzezeit, Krippen, Fayencen und Keramik.

Die zum Teil sehr wertvollen Plastiken werden, soweit notwendig, gereinigt oder restauriert; für diese Aufgabe hat der Landeskonservator eine namhafte Subvention in Aussicht gestellt.

Die Wiedereinrichtung des Museums wird voraussichtlich etappenweise vor sich gehen; die Landesregierung hat eine ideelle und finanzielle Unterstützung zugesagt. Eine Neuaufstellung dürfte bereits 1967 möglich sein.

Elfriede Prillinger

#### Museum in Hallstatt

Im Berichtsjahre wurde eine kleine Notgrabung durchgeführt, als im Bereiche der „Gaunken“ eine elektrische Kegelbahn gebaut und zu diesem Zwecke mit einem Caterpillar eine große Erdaushebung durchgeführt wurde. Eine Anzahl Terra-sigillata-Scherben verschwand. Die Fundmasse wird im Jb. des ÖÖ. Musealvereines für 1966 beschrieben.

Die Funde in der „Gaunken“ schließen sich an die bereits bekannten aus der Lahn an. Bemerkenswert die Auffindung eines Silberdenars, wodurch die römische Münzliste abermals erweitert erscheint.

Anlässlich der Aufräumungsarbeiten bei dem durch einen Felssturz vernichteten Hause am Nordende des Marktes Hallstatt wurde eine neolithische Garnspindel gefunden, über die am selben Orte berichtet wird.

Im Zimmer 4 des Museums wurde auf einer großen Tafel eine Sammlung seltener Bilder – zum Teil Unikate! – aus Alt-Hallstatt zur Ausstellung gebracht, die großem Interesse begegnet. Es befinden sich darunter bisher unbekannt gewesene Bilder, so des Saumpfades nach Obertraun beim Kessel und des Saumpfades gegen die Gosaumühle hin.

Die wertvollsten keramischen Stücke (Gmundner Keramik) wurden in einer Ganzglasvitrine zur Aufstellung gebracht. Von den in der Sammlung von Musikinstrumenten befindlichen, ganz in Vergessenheit geratenen, wurden Tonbandaufnahmen gemacht, die im Sommer 1966 im Museum fallweise wiedergegeben werden.

Stand der Bibliothek: 1002 Nummern. Allgemeine Sammlungen: 2681 Nummern. Prähistorische und römische Sammlungen: 18.505 Nummern. Zahl der Besucher: 27 000.

Veröffentlichungen:

Die Grabungen auf dem Friedelfelde in Hallstatt-Lahn 1964. (Pro Austria Romana, 15:16–17.)

Der vorgeschichtliche Salzbergbau in Hallstatt. Wissen und Probleme. (Vorzeit, 13, Heft 3/4, 11 p. 16 Abb.)

Die Grabungen in der röm. Niederlassung in der Lahn (Hallstatt) 1954 bis 1956 und 1964.

(Jb. des OÖ. Musealvereines, 110:172–203, Taf. VII–IX. 9 Textabb., 1 Plan.)

Neue Funde in der Lahn. (Ebenda, 110:204–205. 2 Abb. auf Taf. X.)

Die Hallstätter Godenschale. (OÖ. Heimatblätter, 19. Nach p. 8.)

Ferner 50 Artikel in Tageszeitungen und Zeitschriften sowie Rundfunkvortrag „Viertausendfünfhundert Jahre Hallstatt“ im Sender Linz am 20. 3.

Friedrich Morton

### Heimatverein Haslach

1. Heimathaus. Das Jahr 1965 brachte erhöhtes Interesse seitens der Bevölkerung und eine Bereicherung unserer Sammlungen.

Neuerwerbungen: 3 alte Hausschilder (Seifensieder, Wagner, Hutmacher); Haubenstock eines Hutmachers; Bandl-Webbrettli; hölzerne Mehlschaukel mit schön gebogenem Griff; Petroleumwandlampe; Naturbarometer aus einem Haselstammstück mit abstehendem Zweig – der Ausschlag des Zweiges ist bis 8 cm; die Verarbeitung des Buchenschwammes zum Feuerschwamm, gebeizt und ungebeizt; Handdrucke von unseren Färberdruck-

modelln (angefertigt von Hermann Haiböck); Wasserstander (Wasserverteiler) zur Wasserversorgung von drei Bauernhöfen; Nachbildung (Gipsabguß) des im Jahre 1963 gefundenen Steinbeiles in der Höferleiten bei Neufelden; Original des Steinbeiles, das 1965 in Berg bei Rohrbach gefunden wurde; das große Interesse vieler Besucher wird durch manche Spenden gezeigt: Ein Linzer schickte ein Nachtlitglasl, ein anderer ein Zangenschloß von einer Truhe, eine Gruppe aus Schwarzenberg das Naturbarometer und die Feuerschwammherstellung.

W e i t e r e Z u g ä n g e : Bauplan 1884 für den Bau einer neuen Scheune in Haslach (zum Haus Nr. 72); Schulschein 1797 mit einem sehr gediegenen Text; Versicherungsscheine 1881, 1882; Schulzeugnis-Handschrift 1820; Schulzeugnis-Vordruck 1850.

B i l d e r : Bilder Alt-Haslach, die seinerzeit Herr Julian Spindler, Steueramtsbeamter in Haslach gemalt hat (Alter Turm 1896, 1908, Färbermayer-turm, Pestsäule in der Lanitz, Partie an der Ringmauer 1892, Partie bei der Marktmühle, Zirkus am Marktplatz 1909, Franz Mathie Bleiche 1900, Stöghäusl 1900, Felspartie an der Mühl). Herr Haiböck hat zwei Ölgemälde des aus Haslach stammenden Malers Danzer restauriert. Weitere Bilder zur Ortsgeschichte: Aufnahme von einem Veteranenfest, In der Brauerei 1890, Haslach – Hinterglasmalerei von Mayrhofer, Ansicht des Marktes um 1800 (gezeichnet von Wasinger).

Erfreulich ist die Zahl der Dichtungen über Haslach: D' Haslacha Stadln von Franz Wöß. Ein Linzer wurde bei der Besprechung des Goabls im Heimathaus an ein Gedicht seines Vaters erinnert, „'s Goablfahrn“, und schickte es uns. Mit der Sichtung und Neuordnung der Schriften wurde begonnen.

Großbetrieb gab es im Heimathaus während des Pfadfinderlagers im Sommer. Österreichische und Pfadfinder aus vielen Staaten Europas wurden durch die Sammlungen geführt.

Die Beantwortung der an die Schulen gelangten heimat- und volkskundlichen Fragebogen wurde von unserer Seite unterstützt, ebenso die Sammlung von Kinder- und Volkssprüchen.

Im abgelaufenen Jahr zählten wir über 1700 Besucher, darunter 20 Schulklassen und mehrere Reisegruppen.

2. W e b e r e i — F a c h m u s e u m. Im Jahr 1965 sind wir in unserem Vorhaben einen großen Schritt weitergekommen. Im ersten Stock wurden zwei Säle baulich fertiggestellt (neue Decken, Fußböden und Fenster). Diese zwei Räume werden Flachsbearbeitung, Leinölpresse, Hausweberei, Bleiche, Färberei, Druckerei, Blattbinderei und Zeugstrickerei beherbergen. Die Geräte sind größtenteils schon im Haus. An der Einrichtung (Reinigung, Ergänzung, Instandsetzung und Ausbesserung der Geräte) arbeiten zwei Fachleute, ein Webmeister und ein Zimmermann. In einem großen Saal im Erdgeschoß, der auch schon baulich fertig ist, wird die Entwicklung der mechanischen Weberei gezeigt. Auch hier ist es uns gelungen, einen großen Teil

des erforderlichen Maschinenparks zu erwerben. Im ganzen werden wir fünf Säle und drei Zimmer und eine Wohnung zur Verfügung haben. Aus der Liste der für dieses Museum bisher erworbenen Geräte seien besonders hervorgehoben: Die große Mangel von Löffler in Vorderweißenbach, die Einrichtung der Färberei und Druckerei Franz Stefan in Schenkenfelden, die Geräte und Werkzeuge des Zeugstrickers und Blattbinders Ludwig Straberger von Stierberg, mechanische Webstühle u. ä. von den Firmen Johann Obermüller und Vonwiller, die Maschine zur Entsamung des Flachses und alle Geräte zur Hausweberei, angefangen vom Riffelbaum bis zum Webstuhl. Großen Dank sind wir den Bürgermeistern des Bezirkes und unserem Herrn Bezirkshauptmann, Hofrat Dr. Wilhelm Blecha, schuldig, über dessen Veranlassung die Bürgermeisterkonferenz dem Heimatverein für den Ausbau des Weberei-Fachmuseums S 100 000.— zur Verfügung gestellt hat.

Hermann Mathie  
Obmann des Heimatvereines

Adelheid Längle  
Kustos des Heimathauses

### Heimatmuseum Mondsee

Nach der Vollendung des Freilichtmuseums Mondseer Rauchhaus hat der Heimatbund 1965 wiederum ein größeres Vorhaben in Angriff genommen: die Erweiterung des Heimatmuseums durch Ausbau des angrenzenden Raumes. Diese ursprünglich für eine spätere Zeit geplante Arbeit war durch den Bau des Kirchturmes ins Rollen gekommen, denn sie ist aus arbeitstechnischen Gründen im Zuge der Turmbauarbeiten viel leichter durchzuführen. Der neue Raum liegt in der Verlängerung der als Heimatmuseum eingerichteten ehemaligen Klosterbibliothek und erstreckt sich bis zum Nordturm der Kirche. Sein Ausbau war bereits zu Klosterszeiten begonnen worden, blieb aber aus unbekannten Gründen unvollendet. Unbekannt ist auch seine ursprüngliche Bestimmung. Überkommen ist uns das Geviert der in rohem Steinmauerwerk aufgerichteten Wände. Die Länge des Raumes beträgt 24 m, die Breite 7 m. Die nördliche Längsseite ist durch vier Spitzbogenfenster geöffnet (die heute von außen unsichtbar sind, weil das Schloßdach darüber angesetzt ist). Der Raum wurde als gotische Halle angelegt. Die Dienste an den Längswänden weisen darauf hin, daß ein Gewölbe vorgesehen war. Sie gliedern den Raum in vier gleich große Felder. Vermutlich war er einst als Vergrößerung der Klosterbibliothek gedacht, da er seiner Lage nach deren unmittelbare Fortsetzung darstellt.

Dank dem Entgegenkommen des Pfarramtes Mondsee konnte der Heimatbund im abgelaufenen Jahr mit den Arbeiten zur Vollendung des Raumes beginnen. Die architektonische Leitung übernahm Architekt Dipl.-Ing. W. Sedlak vom Bundesdenkmalamt — Landeskonservator für Oberösterreich. Es wurden Decke und Fußboden eingezogen und ein Zugang von der Bibliothek durch die Wand gebrochen. Auch einige kleinere Ausgestaltungsarbeiten

wurden durchgeführt. Alle Arbeiten wurden so geplant, daß sie den Charakter des Raumes möglichst wenig verändern. Die Wände bleiben unverputzt in ihrem gotischen Steinmauerwerk erhalten, die gotischen Dienste und Fenster unberührt. Damit ist eine Raumwirkung erzielt, die für die geplante museale Verwendung einen idealen Rahmen bildet.

Dieser neue Raum bietet die Möglichkeit für eine vollkommene Neuaufstellung der Bestände des Heimatmuseums Mondsee. Es ist vorgesehen, hier die Pfahlbausammlung aufzustellen und damit die „Mondseekultur“ in einer geschlossenen Schau sichtbar zu machen. Getrennt davon soll hier auch der volkskundliche Bestand des Heimatmuseums seinen Platz finden. Der Raum der ehemaligen Klosterbibliothek soll dann ausschließlich der mondseeischen Kunst und Klosterkultur vorbehalten bleiben.

Daß die Erweiterungsarbeiten in Angriff genommen werden konnten, ist jenen Stellen zu danken, die das Vorhaben durch Beihilfen oder Spenden unterstützten, dies sind: öö. Landesregierung, Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Oberösterreich, Marktgemeinde Mondsee, Mondseer Landgemeinden Innerschwand, St. Lorenz, Tiefgraben, Sparkasse Mondsee, Volksbank Mondsee, Raiffeisenkasse Mondsee. Dazu wurden alle verfügbaren eigenen Mitteln aus den Einnahmen von Heimatmuseum und Freilichtmuseum verwendet. Für die Arbeiten im abgelaufenen Jahr waren rund S 200 000.— erforderlich.

#### Freilichtmuseum Mondseer Rauchhaus

Die 1965 erstellte Gesamtabrechnung über die Errichtung des Freilichtmuseums Mondseer Rauchhaus ergab die Summe von S 622 198 64. Darin ist enthalten: Ankauf des Grundstückes, Übertragung des Rauchhauses „Unterer Bischofer“, der Hütte, des Troadkastens, der Hausmühle, des Dörrbads, des Hoarbads und des Kapellenbildstockes, das Abtragen des Bauernhauses „Unterer Schreitenbacher“, das Anlegen von Wegen, Erwerbung verschiedenen Hausrats und Geräts, Konservierungsarbeiten und Gebühren. Im abgelaufenen Jahr erfolgte die kirchliche Einweihung des Kapellenbildstockes. Die Einrichtung des Rauchhauses wurde durch verschiedenes Gerät und Hausrat ergänzt; besonders zu erwähnen ist eine Futtertruhe, ein Getreidebottich und ein Holzpflug für das Erdäpfelsetzen.

Besucherzahl: Heimatmuseum 10 000, Freilichtmuseum 15 000.

Neuerwerbungen für das Heimatmuseum und das Freilichtmuseum: 84 Stück.

#### Natur- und Landschaftsschutz

Im Rahmen der vom Heimatbund ins Leben gerufenen Aktionsgemeinschaft für Natur- und Landschaftsschutz wurde ein Flugblatt über Bau- und Siedlungsfragen herausgegeben und an die Bevölkerung des Mondseelandes verteilt. Direktor Konsulent E. Koller hielt einen Lichtbildervortrag über

„Bodenständiges Bauen im Salzkammergut“. In einer Besprechung mit den Vertretern der zuständigen Behörden des Landes, des Bezirkes und der Mondseer Gemeinden wurden die Anliegen der Aktionsgemeinschaft, den Natur- und Landschaftsschutz im Mondseeland betreffend, vorgetragen und in einer Resolution besonders auf die fortschreitende Seeuferverbauung und Verhüttelung hingewiesen. Ein Eingriff in die Harnischwand beim Michelofen (zwischen Plomberg und Scharfling), die nach dem Urteil von Fachleuten zu den schönsten dieser Art in Österreich zählt, konnte abgewendet werden. Für die in ihrem Bestand bedrohte Mondseer Lindenallee wurden Schritte eingeleitet, die schließlich zur Sanierung der Bäume durch die Landesbaudirektion und die Marktgemeinde Mondsee führten. Über Ersuchen der Aktionsgemeinschaft untersuchte Dozent Dipl.-Ing. Dr. Karl Hagen aus Wien die Bäume und gab ein Gutachten ab, das die Grundlage für ihre Rettung darstellte.

In einer Begehung der gesamten Seeufer des Mondsees wurde der Grad der Uferverbauung innerhalb der letzten 10 Jahre erhoben und dabei ein bedrohliches Ausmaß festgestellt. Durch die fortlaufende Gewährung von Ausnahmegenehmigungen drohen die letzten noch freien Ufer der Verbauung anheimzufallen und damit für immer der Allgemeinheit verlorenzugehen. Um wenigstens noch Teile des Seeufers zu retten, wendete sich die Aktionsgemeinschaft an den oberösterreichischen Landtag und die oberösterreichische Landesregierung mit dem Ersuchen, Seeufergrundstücke mit öffentlichen Mitteln anzukaufen oder langfristig zu pachten und naturbelassen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

**Veröffentlichungen:** „Jahrtausende tauchen aus den Fluten“ (Pfahlbaukultur und Pfahlbauforschung am Mondsee), Tonfilm, 16 mm, Spieldauer 50 Minuten; hergestellt in Zusammenarbeit mit der Unterwasser-Arbeitsgemeinschaft Salzburg; Kamera und Schnitt: Alfred Vogelsberger; musikalische Gestaltung und an der Orgel: Anton Westenthaler; Manuskript, Sprecher und Regie: Dr. Walter Kunze.

Eine Sängerfahrt nach Mondsee im Jahre 1871 (aus der Chronik des Wiener Männergesangvereines), (Mitt. Nr. 26, April 1965); Dr. Walter Kunze: Der Meister von Mondsee (Mitt. Nr. 27, Sept. 1965); Kreuzberger Margarete: Aus der Franzosenzeit im Mondseeland (Mitt. Nr. 28, Nov. 1965).

**Veranstaltungen und Vorträge:** Uraufführung des Tonfilmes „Jahrtausende tauchen aus den Fluten“ (Pfahlbaukultur und Pfahlbauforschung am Mondsee) im Kino Mondsee; zweimalige Wiederholung des Filmes in Mondsee.

Kirchliche Einweihung des Kapellenbildstockes beim Rauchhaus; Ansprache von Oberrat Dr. Franz Lipp.

Direktor Konsulent E. Koller: „Bodenständiges Bauen im Salzkammergut“ (Farblichtbildervortrag im Rahmen der Aktionsgemeinschaft für Natur- und Landschaftsschutz);

Direktor Leo Reiter: „Das Ischlland und seine Geschichte“ (Farblichtbildervortrag).

F a h r t e n : Frühlingsfahrt: Mondsee – Steyr – Seitenstetten (Besichtigung des Stiftes und der Sammlungen) – Waidhofen an der Ybbs – Weyer (Führung) – Ennstal – Steyr – Mondsee.

Herbstfahrt: Mondsee – St. Florian (Führung durch die Ausstellung „Kunst der Donauschule 1490–1540“) – Linz (Schloßmuseum – Ausstellung) – Mondsee.

F ü h r u n g e n : Durch Kirche, Heimatmuseum und Freilichtmuseum wurden zahlreiche Gruppen und Exkursionen aus dem In- und Ausland geführt. Unter den namhaften seien angeführt: Salzburger Stadtverein, Volkskundliches Seminar der Theologischen Fakultät der Universität Salzburg unter Führung von Univ.-Prof. Dr. Josef Walleitner, Verein der Oberösterreicher in Wien, Sommerhochschule der Universität Wien in St. Wolfgang, Gruppe tschechischer Denkmalpfleger und Museumsfachleute, Gruppe österreichischer Pädagogen unter Leitung von Sektionschef Dr. Vogelsang. Das Freilichtmuseum besuchten 154 geschlossene Gruppen.

Dr. Walter K u n z e

#### Heimatverein Obernberg am Inn

In der am 8. März v. J. abgehaltenen Jahreshauptversammlung wurde der gesamte bisherige Vereinsausschuß mit Obmann Karl Rammerstorfer einstimmig wiedergewählt.

Vom H e i m a t h a u s : Als Neuzugänge erhielt das Heimathaus mehrere alte Münzen verschiedener Werte aus der Zeit um 1860 sowie eine Taschenuhr – der Ausführung des Zifferblattes und des Deckels mit Genrebildern und des breiten Knopfes („Spindel“) auf Krumphuber zu schließen – mit einer schweren Silberkette aus dem Nachlaß eines Pflégling im hiesigen Alters- und Pflegeheim; weiters eine Zuckerbruchzange, wie man sie früher zur Zerkleinerung des Hutzuckers verwendete.

Obmannstellvertreter Hr. Sinhuber führte die im letzten Jahr begonnene Säuberung der Waffen zu Ende.

Der Besuch des Heimathauses war im vergangenen Jahr – bedingt durch die längere Schlechtwetterperiode zur Urlaubszeit – gering; vor allem waren es Kunstkenner, die stets den Wert mancher unserer einmaligen Schaustücke bestaunten und bestätigten.

Zu den Ehrengästen zählte vor allem Frau Dr. Dobler aus Linz, die anläßlich der Brückeneröffnungsfeierlichkeiten nach Obernberg kam und von Hr. Sinhuber durch das Heimathaus geführt wurde. Außerdem finden die in der Torpassage von Hr. Sinhuber wechselweise ausgestellten Schaustücke aus dem Heimathaus jeweils rege Beachtung, besonders seitens der vielen bayrischen Marktbesucher.

M a r k t v e r s c h ö n e r u n g : In Zusammenarbeit mit dem hiesigen

Fremdenverkehrsverband, dem Verschönerungsverein und Heimatverein erfolgte in der Vorbereitung der Festlichkeiten zur Innbrückeneröffnung Eggling – Obernberg am Inn die Aufstellung neuer Hinweistafeln, einer sich gut in das Siedlungsbild des ältesten Vormarktes Urfahr einfügenden Beleuchtung, die Restaurierung der Gedenksäule an der Köpfstätte, die weitere Anlage neuer und Ausgestaltung bereits bestehender Rastplätze im Marktbereich und entlang des Stausees mit Blumen und Ziersträuchern, wie die Neuanlage einer Stiege zur Verbindung der Durchzugsstraße mit dem neuen Zollamt.

Zugleich wurde in Zusammenarbeit mit der Gemeinde ein Aufruf zum Schmuck der Hausanlagen und Fenster mit Blumen an alle Hausbesitzer gerichtet.

**Vereinsfahrten:** am 27. Mai 1965 Bad Reichenhall (St. Zeno, Grädlerwerk) – Berchtesgaden (Schloßmuseum) – Obersalzburg – Roßfeldstraße – Salzburg-Herrnau (Kirchenneubau mit Kreuzweg).

**Sommerfahrt vom 12. bis 15. August 1965:** Innsbruck – Seefeld – Porta Claudia – Mittenwald – Garmisch-Partenkirchen – Ehrwald – Fernpaß – Imst – Landeck.

Paznauntal – Bielerhöhe – Silvretta-Stausee – Montafon – Bludenz – Arlberg-Flexenstraße – Lech a. A. – Hohentannbergstraße – Bregenzerwald – Bezaun – Bregenz (Festspiele).

Bregenz – Stein a. Rhein (St. Georg) – Schaffhausen und Rheinfall – Insel Mainau – Konstanz.

Bregenz – Lindau – Ottobeuren – Mindelheim – Chiemsee – Obernberg. Reiseleitung: Volksschuldirektor Böcklinger.

Karl Böcklinger

Karl Rammerstorfer

#### Innviertler Volkskundehaus und Innviertler Galerie in Ried i. I.

Das Berichtsjahr war besonders für die Schwanthaler-Pflege, die der Ausgangspunkt der Rieder Heimatsammlung war und eine ihrer Hauptaufgaben bleibt, erfolgreich. Durch Kauf erworben wurde eine bedeutsame Arbeit von Johann Peter Schwanthaler d. Ä., ein Steinrelief „Beweinung Christi“, das bis vor kurzem an einem Haus am Hochfeld angebracht, nach Besitzwechsel bereits abgenommen und von der Abwanderung bedroht war. Durch Tausch wurden drei ausgezeichnete Holzskulpturen von Franz Schwanthaler d. Ä. (hl. Notburga, hl. Isidor, hl. Antonius) erworben. Schließlich kehrten zwei Johannesreliefs (aus einer Reihe von ursprünglich vier) von Johann Peter Schwanthaler d. Ä., die in der Zwischenkriegszeit aus Rieder Privatbesitz in den Kunsthandel gelangt und von der Österreichischen Galerie erworben worden waren, als Dauerleihgabe aus dem Depot der Ambraser Sammlung nach Ried zurück. Die Schwanthaler-Photothek wurde um 230 auf 1340 Nummern vermehrt.

Der Kustos hat im Jahresbericht des Gymnasiums Ried eine Arbeit über „Rieder Altarbauverträge vor 300 Jahren“ veröffentlicht und in Zusammenarbeit mit Josef Mader als Fotografen im OÖ. Landesverlag Ried eine Bildmappe „Das Schwanthaler Krippenwerk von Pram“ herausgebracht und diese reichhaltige Rokoko-Krippe als Werk Johann Peter Schwanthaler des Jüngeren zu bestimmen versucht. Die Pramer Krippe wurde auch im Original in einer vorweihnachtlichen Ausstellung im Rathausfestsaal in Ried gezeigt.

Sonstige wichtigere Neuerwerbungen: Vom Gasthof Brunnhuber wurde das ehemalige Bräuhauschild in Schmiedeeisen gespendet. Aus dem Altbestand des Pfarrkirchenchor-Archives wurde eine größere Anzahl von handschriftlichen und bei Kränzl in Ried gedruckten Kompositionen von Robert Führer, der um 1850 in Ried wirkte, übernommen.

Für die Innviertler Galerie wurde anlässlich des 75. Geburtstages des akademischen Malers Prof. Franz Xaver Weidinger aus der von der Innviertler Künstlergilde veranstalteten Sonderschau drei Aquarelle des aus Ried stammenden Meisters angekauft.

Das Innviertler Volkskundehaus wurde im Berichtsjahr von 2317 Einzelbesuchern, 14 Schulklassen und 8 Studiengruppen (auch aus Bayern) besucht.

Max B a u b ö c k

### Heimathaus Schwanenstadt

Besucherzahl: 470, Mitgliedstand des Vereines: 83.

Im Berichtsjahr konnte der Verein „Heimathaus Schwanenstadt“ infolge verschiedener Neuaufstellungen und kleineren Veränderungen wiederum manches zur Bereicherung und Verschönerung der Schauräume beitragen. Vor allem für die Schuljugend bedeutet eine möglichst lebendige Darstellung der Heimatgeschichte immer wieder eine wertvolle Hilfe im Unterricht, was auch von den Lehrkräften in zunehmendem Maß erkannt wird. So gilt es schon jetzt als sicher, daß ein im Jahre 1965 geplantes und in Auftrag gegebenes Diorama über die mittlerweile eingestellte Kohlenwerksbahn von Breitenschützing nach Wolfsegg eine besondere Attraktion zu werden verspricht.

Im vergangenen Sommer konnten interessante wertvolle Funde aus der näheren Umgebung von Schwanenstadt gemacht werden, darunter eine Fließwurst mit einer Länge von 75 cm am Philippsberg sowie ein Schwert und eine Lanzenspitze aus dem Leebach, die beide aus dem 13. Jh. stammen.

Eine personelle Änderung in der Führung des Vereines ergab eine am 20. 3. 1965 stattgefundene Versammlung. Zum neuen Obmann wurde Oberschulrat Ferdinand Bauer gewählt.

Anton B a m b e r g e r

### Heimathaus Steyr

Am 14. 6. 1965 legte Herr A. Bodingbauer die Leitung des Heimathauses auf eigenen Wunsch nieder, nachdem er schon längere Zeit hindurch, durch

Krankheit, Spitalsaufenthalt und Urlaub verhindert, seiner Dienstausbübung nur zeitweise nachkommen konnte. Der Museumsbetrieb wurde durch Frau A. Hoffenreich (dauernde Hilfskraft im Museum) aufrechterhalten, bis am 1. 9. 1965 Gefertigter die Museumsführung übernahm.

Im Laufe des Frühjahres mußte der Sensenhammer wegen Auftretens von Rostschäden überholt werden. Weiters kamen die Tischlerarbeiten bei der Einrichtung der Nagelschmiede zum Abschluß.

Im August 1965 wurden anläßlich eines Einbruches im Heimathaus verschiedene Gegenstände, Messer und Taschenfeitel aus den Beständen der Lambergischen Bestecksammlung, aus einer Vitrine im 2. Stock entwendet. Nahezu alle gestohlenen Exponate wurden wieder aufgebracht. Im Herbst erfolgten Konservierungsarbeiten infolge Rostschäden und Neubeschriftungen in den Schaukästen der Petermandlschen Messersammlung und an den Waffen in der Eingangshalle.

Durch Einsickerung von Kondenswasser wurde die Tramdecke in der Kram, das ist der Verpackungsraum für die Sensen beim Sensenhammer, gänzlich zerstört und mußte erneuert werden.

Aus den Beständen des Heimathauses, des Bürgerspitals, Herrenhauses und des Lebzelterhauses wurden bei 50 Bilder, ein großes Kruzifix, ein Standbild der hl. Anna und einige wertvolle Bilderrahmen restauriert. An Neuerwerbungen sind zwei Steingewände mit Doppeladler aus dem Schloß Lamberg, das Buch: „Ich bleibe in der Eisenstadt“, verschiedene Jahrbücher und Zeitschriften und diverse Kleinigkeiten zu verzeichnen.

Im abgelaufenen Jahr wurde das Museum von 2347 Personen besucht. Davon waren 1727 zahlende Besucher, 620 nichtzahlende Besucher aus Schulführungen usw. Im Zeitraum vom 1. 9. bis 31. 12. 1965 wurden ungefähr zehn Führungen (zum Teil Schulen) durch das Museum und teils auch noch durch die Stadt Steyr gehalten.

Weiters erfolgten auch noch Fahrten im Rahmen der Volkshochschule Steyr.

Erich Mühlbauer

### Museen und Archiv der Stadt Wels

1965 besuchten insgesamt 10 311 Personen die Wels er Museen, wobei 7401 Einzelbesucher gezählt wurden. An der Steigerung der Besucherzahl ist besonders das Landwirtschaftsmuseum beteiligt (4246 Einzelbesucher gegen 1976 im Vorjahr).

Für die Sammlungen gingen durch Kauf und Spenden 557 Stück ein, für die Handbücherei 321 Bücher und Zeitschriften. Davon kamen 230 durch den Tauschverkehr des Musealvereines Wels für sein Jahrbuch herein. Anläßlich der Eröffnung der Volksschule Lichtenegg wurde in Wandvitrinen der Schule eine kleine Sonderausstellung zur Geschichte von Lichtenegg veranstaltet. Die Aufstellung des Messemuseums in der Burg und des Lapi-

dariums im Burggarten wurde in Angriff genommen und soll 1966 abgeschlossen werden.

Die Beobachtung der Erdarbeiten in der Innenstadt sowie eine Grabung im Spitalshof brachten keine wesentlichen Funde. Die aufgefundenen Mauerzüge und Straßenreste wurden verzeichnet. Als neue Feststellung darf die Beobachtung gelten, daß sich um die römische Stadt ein breiterer Streifen, der unbebaut war, legte. Erst auf diesem folgte die Stadtbefestigung. (Schubertstraße 41–45, Bahnhofstraße 10, Spitalshof.) Römische Funde brachte die Kellererweiterung Schmidtgasse 20, der Neubau Maria-Theresia-Straße 8, die Wasserleitungsarbeiten in der Salzburger Straße zwischen Eisenhowerstraße und Quergasse und der Kanalbau westlich der Quergasse.

Im **S t a d t a r c h i v** konnten größere Bestände von Einzelstücken unter der Mithilfe von cand. phil. W. Rieß und phil. K. Zaglmayer aufgearbeitet werden. Elf Dissertanten und Verfasser von Hausarbeiten für die Lehramtsprüfung benützten Bestände des Stadtarchivs.

Im Rahmen der **D e n k m a l p f l e g e** wurde die Kreuzigungsgruppe aus der ehemaligen Wegkapelle beim Altersheim in der Linzer Gasse abgedeckt. Unter der dicken Ölschicht, die alle Feinheiten verdeckt hatte, kamen qualitätsvolle frühbarocke Statuen zum Vorschein. Eine alte Fassung konnte nicht festgestellt werden, während sie bei dem Christuskopf um 1700, der vom Stadtmuseum erworben wurde, unter der Übermalung gefunden wurde.

Hauptanliegen der Denkmalpflege war die Restaurierung des Ledererturms, wobei gleichzeitig die Durchfahrt durch Versetzen der Steinbögen erweitert wurde. Die lange geplante südliche Fußgängerpassage wurde zu gleicher Zeit gebaut. Im Zuge dieser Arbeiten wurde das westlich an die Stadtmauer angebaute Haus um die Gehsteigbreite verkleinert. Dadurch war auch die Frage zu lösen, wie die Putzquadern, die infolge der verschiedenen Anbauten bereits ober dem ersten Stockwerk endigten, behandelt werden sollten. Ihre Ergänzung erfolgte analog der Ostfassade.

Arbeiten verschiedener Verfasser zur Stadtgeschichte und über Museumsbestände erschienen im 11. Jahrbuch des Musealvereines Wels, im Jahresbericht des Petrinums Linz und im Trathnigg-Führer durch Wels (Wels 1965).

Gilbert T r a t h n i g g

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: [111](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Heimathäuser und -museen Heimatverein Bad Goisern 73-88](#)